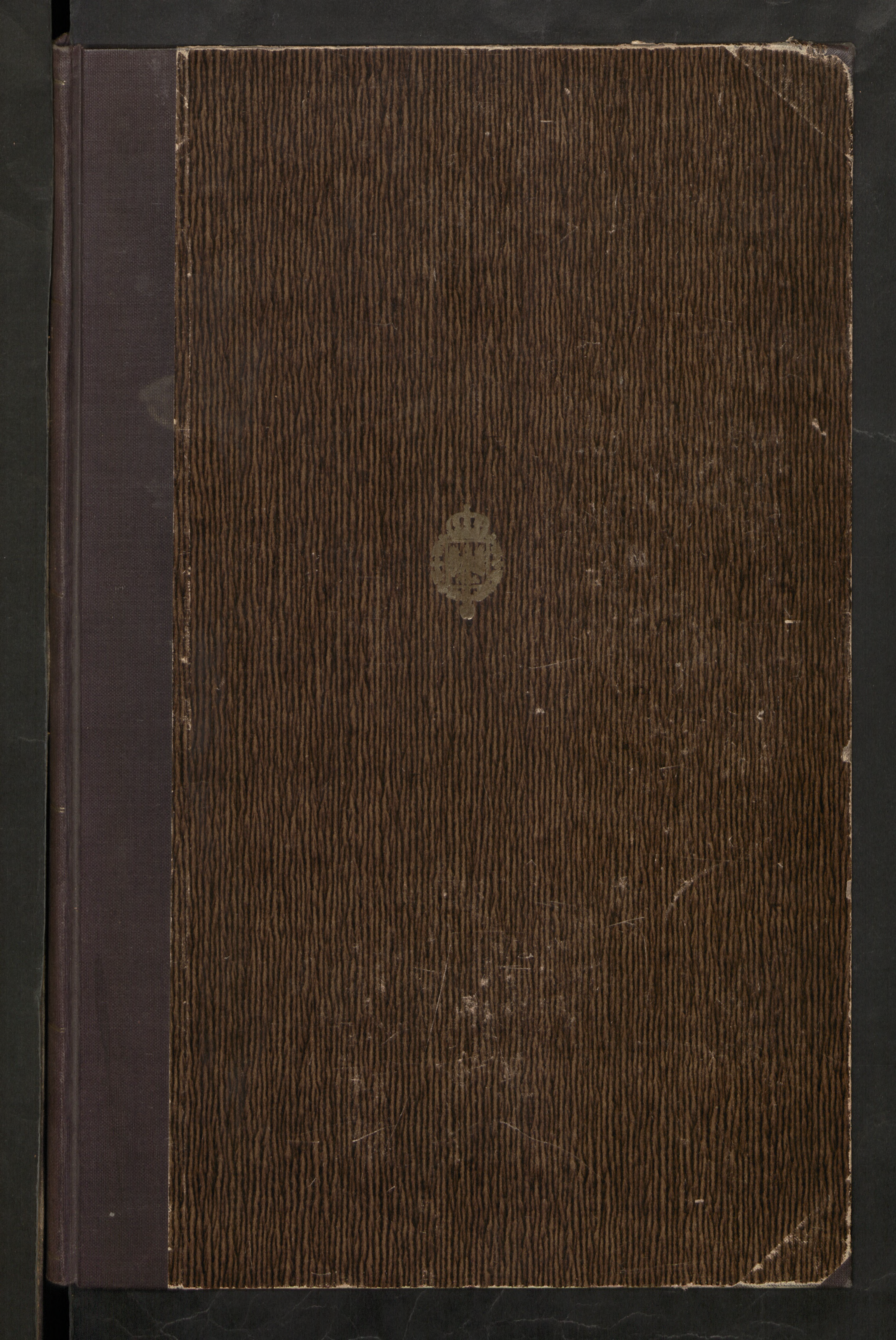




Die Abstammung Des Allerdurchlauchtigsten Rußischen Käyserlich. Hauses und der Durchlauchtigsten Braunschw. Lüneb. Hertzoge Von einer Teutschen Stamm-Mutter,

Wobey zugleich gezeiget wird
daß
Der erste Czaar und Stiffter
Der Rußischen Monarchie
Im Braunschweig-Lüneburgischen Landen sich einige Zeit aufgehalten
Mit den ersten Herren von Braunschweig nahe verwandt gewesen
Und daß die
Rußischen Käyser
so wohl/ als die
Hertzoge von Braunschweig Lüneburg
Von
CAROLO M.
Durch die Käyserin GISELAM
herkommen/

Hat aus Historischen Zeugnissen erwiesen
Gottlieb Samuel Treuer/ PP.
Königl. Groß-Britannischer und Hertzogl. Braunschw. Lüneb. Hoff-Rath.

WOLFFENBUTTEL/ zu finden in der Meißnerischen Buchhandlung.

Denen

Hochwolgebohrnen/ Hoch-Edelgebohrnen und Hochansehnlichen

HERREN

Präsidenten

und

Mit-Gliedern

Der

Käyserlichen Rußischen ACADEMIE

Der Wissenschafften

widmet

Diese geringe Schrifft mit schuldigster Ehrerbietung

Gottlieb Samuel Treuer.

Hochwohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne Herren,

Hochgeschätzte Gönner /

DJe Hochachtung / welche Ew. Hochwohlgeb. und Ew. Hoch-Edelgeb. SJCH durch DERO ungemeine Proben der Gelehrsamkeit bey der gantzen gelehrten Welt erworben / hat mich auch veranlasset / eine neu entdeckte Wahrheit / so zu den Rußischen Geschichten gehöret / JHNEN zuzuschreiben. Die BEHERRSCHER von Rußland haben in den verwichenen Zeiten zu verschiedenen malen sich der Herkunft von den Teutschen Kaysern und Fürsten gerühmet. Aber da niemand die Abstammung aus teutschen Geblüt deutlich anzugeben gewust / haben die mehresten Geschicht-Schreiber solches vorgeben / als einen politischen Bewegungs-Grund und eine Art der Höfflichkeit angesehen / durch welche sich die vorigen Regenten von Rußland dem Teutschen Reich desto angenehmer zu machen gesucht. Höchstens haben sie geglaubt / daß die Meinung davon aus der Verwandschafft derselben mit dem Griechischen Kaysern entstanden. Mir / der

ich bißhero die Rußischen Geschichte durch verschiedene Schrifften zu erläutern gesuchet / hat das Glück gefügt / die Abstammung des Allerdurchlauchtigsten Kayserl. Rußischen Hauses aus dem Hertzoglichen Schwäbischen Hause und Carolingischen Käyser-Stamme deutlich zu entdecken / und die Wahrheit des obbemeldten Vorgebens zu bestärcken. Die Zeugnisse der Scribenten der mittlern Zeiten lassen uns daran nicht zweiffeln / und ich mache mir die Hoffnung / daß die Sache Meiner hochzuehr. Herren Aufmercksamkeit verdienen / und Dero Beyfall erhalten werde. Mir wird es die gröste Freude seyn / wenn ich dadurch in die Kenntniß so hochgelahrter und berühmter MAENNER gelangen kan / der ich von Hertzen wünsche / daß unter der glorwürdigsten Regierung der Großmächtigsten Kayserin Anna der Flor der Wissenschafften in dem äussersten Enden von Norden durch Dero Bemühung immer höher steigen / und Dero Ruhm auch dadurch unsterblich werden möge / der ich mit vollkommener Hochachtung verharre

Ew. Hochwohlgebohrnen und Ew. Hoch-Edelgebohrnen

Helmstedt den 12. Aug. 1733.

gehorsamst ergebenster Diener

Treuer.



VOn IOANNE BASILIDE II. einem der
grössesten Regenten / so Rußland gehabt / wird
von so vielen Scribenten versichert / daß er sich
gerühmet / er sey aus Teutschen Geblüt / und in-
sonderheit aus dem Bäyerischen Hause entspros-
sen. Der Käyserliche Gesandte DANIEL
PRINTZ von BUCHAU / den Käyser MAXIMILIA-
NUS II. abgesendet / führet in seiner Beschreibung de Moscoviae
ortu et progressu p. 79. an / daß er zu zweyen seiner Räthe / welches
Liefländer von Geburt gewesen / sich verlauten lassen: Quum ori-
ginem meam ex inclyta Bauarorum ducum familia habeam, facile mihi per-
suaderi patiar, vt vni cognatorum meorum Liuoniam certis conditionibus
concedam. In der Descript. Russiae Elzeuiriana p. 108. wird aus FLET-
CHERI Reisebeschreibung angemercket / daß IOANNES BA-
SILIDES sich öffters gerühmet / er stamme von den Teutschen her /
womit MARTINI Nachricht aus Rußland P. I. p. 29. übereinstimmet.
In dem Mercure historique tom. 3. wird gemeldet / daß der Czaar
MICHAEL FOEDOROWITZ durch seinen Gesandten bey
dem Käyser MATTHIA vorgegeben / er stamme aus dem Ge-
schlecht der alten Käyser / welches SCHVRTZFLEISCH Diss. 45. p. 8.
platter dinges / als falsch verworffen. Ob nun gleich der Czaar
MI-

MICHAEL nichts mehr andeuten lassen / als daß er aus dem
alten Geschlecht der Czaaren / nicht aber der Teutschen Käyser ent-
sprossen: vid LUDOLPHS Schau-Bühne T. 1. p. 465. so hat doch
SCHVRTZFLEISCH unrecht / die Abstammung selbst alsbald vor
falsch anzugeben. So bezeuget auch der Auctor der Nouveau voiage
vers le septentrion Amst. 1708. 179. von ALEXIO MICHAELO-
WITZ, er habe sich eines Uhrsprungs von dem Römischen Käy-
sern gerühmet: ob es gleich zu vermuhten / daß ALEXIUS
nichts mehr / als der Czaar MICHAEL anzeigen lassen / daß
sein Geschlecht von dem alten Czaaren herzuleiten sey / welches
Wort die Ausländer mehrentheils durch Käyser übersetzet haben.

Gemeiniglich wird die Sache / als eine Fabul angesehen / der
sich die Czaaren / alß eines politischen Blendwercks bedienet / um
bey Gelegenheit den Teutschen zu schmeicheln / ohngeachtet die Sa-
che nur einen blossen Schein Grund gehabt / der vermuhtlich in
der Verwandschafft der Czaare mit den Griechischen Käysern ge-
suchet worden. Wiewohl nun in den Geschichten der Welt / die
Vorstellung einer erdichteten Herkunfft aus politischen Absichten
nichts ungewöhnliches / auch IOHANN BASILIDES sie
dann und wann zu brauchen pflegte / so thut man Jhm doch hierin-
nen unrecht / in dem die Abstammung aus dem Bäyerischen Hau-
se und von den Teutschen Käysern nicht unter die Fabuln zu rechnen.
IOHANN BASILIDES hat vermuhtlich aus den Rußischen
Jahr-Büchern ersehen / daß der erste Czaar der Rußischen Mo-
narchie von einer Teutschen Mutter erzogen worden / welche eigent-
lich aus dem Schwäbischen Hertzogs-Stamme ihren Ur-
sprung hergeleitet. Aber wie leicht ist Schwaben und Bäyern
hierin zu verwechseln gewesen / worin sich oft weit nähere Nach-
bahrn / als die Russen verirret haben und hat solches um so vielmehr
geschehen können / da dieser Teutschen Printzeßin Groß-Vaters
Bruder Hertzog von Bäyern gewesen. Hätte IOHANN BA-
SILIDES gar keinen Grund aus den Geschichten bey dieser Er-
zehlung gehabt / warum solte er eben auf das Bäyerische Hauß
gefallen seyn / und nicht vielmehr das ihm viel näher gelegene Säch-
sische / oder gar das Oesterreichische angegeben haben / welches den
Teut-

Teutschen Käyser-Thron schon so lange besessen/ und mit Rußland viele Handlungen gepflogen hatte.

Der Raht ECCARD hat sich a. 1711. die Mühe gegeben/ die Beherrscher von Rußland aus dem Bäyerischen Welffen-Stamm herzuleiten/ wovon die Stamm-Taffel und deren Ausführung in seiner Hist. Geneal. princip. Sax. super. p. 649. zu finden. Aber da er durch die Familien der Griechischen Käyser / der Hertzoge von Savoyen und Brabant erst wandern muß/ ehe er die Verknüpffung heraus bringet/ so ist nicht wohl zu muthmassen/ daß eine so mühsame ausgefundene Genealogie den Russen jemahls bekandt gewesen. Hingegen diese meine Entdeckung der Herkunfft der Rußischen Czaare aus dem Schwäbischen Hertzoglichen Hause ist so leicht/ so deutlich und mit so merckwürdigen Umständen verbunden/ daß sie in den Rußischen Jahr-Büchern nicht hat können vergessen werden/ da sie ihren jungen Czaaren deßwegen aus Teutschland zurück ruffen müssen. Der Rath ECCARD ist auf die Spuhr dieser Abkunfft und die Vermählung des Rußischen Fürsten WESEWOLDI mit einer teutschen Fürstin gerathen/ aber da weder ihr Nahme noch ihre Eltern ihm bekandt gewesen/ hat er keine weitere Untersuchung anstellen können/ wie er l. c. p. 639. selber zeiget/ wo er nur muthmasset/ sie könne gar wohl eine Anverwandtin des Sächsischen Hauses gewesen seyn/ ob die Geschicht-Schreiber solches gleich nicht erwehnet hätten.

Um nun die Sache selbst klar vor Augen zu legen/ so ist von der Käyserin GISELA der Anfang zu machen; Diese war eine Tochter HERMANNI II. Hertzogs in Schwaben und GERBERGÆ einer Printzeßin CONRADI des Königes von Burgundien. WIPPO in vita Conradi Salici p. 467. läst uns nicht daran zweiffeln: Super hos omnes dilecta regis coniux Gisela prudentia et consilio viguit, cui pater erat Herimannus Dux Alemanniae: mater eius Kerbirga, filia Conradi regis de Burgundia fuit.

Als die Wittwe OTTONIS M. die Käyserin Adelheyd verstarb/ welches eine Schwester des Burgundischen Königes

CONRADI war/ wolte sich besagter HERMANNVS solcher Verwandtschafft wegen ihres Erbe anmassen: Eo tempore, quo beata migrauit a saeculo, Herimannus Dux Sueuiae, qui fratris illius Chuonradi filiam in coniugium acceperat, hereditario iure res ancillae Dei ad monasterium pertinentes occupare volebat. ODILO in vita Adelheydis ap. LEIBNITZ T. I. pag. 269. Es hat sich GISELA dreymal verheyrahtet. Ihr erster Gemahl war BRVNO II. Graff von Melverode und Hohenwart/ der zuerst Herr von Braunschweig genennet wird/ dessen Abstammung von HENRICO Hertzoge von Bäyern/ dem Bruder Käysers OTTONIS M. ECCARD Hist. Geneal. Princ. Saxon. sup. p. 269. sqq. weitläufftig untersuchet. Der andere war ERNESTVS I. Hertzog von Schwaben/ ein Sohn LEOPOLDI des Marggraffen von Oesterreich/ den Sie a. 1015. verlohr. Nach welchen Sie der dritte Gemahl Käyser CONRADVS II. mit dem Zunahmen *Salicus* geheyrahtet/ mit dem Sie a. 1024. in Teutschland gekrönet worden/ und Käyser HENRICVM III. a. 1017. gezeuget.

Was die erste Vermählung betrifft/ so hatte BRVNO vorher auch eine GISELAM zur Gemahlin gehabt/ Herrmanns Burggraffen von Werle in Westphalen Tochter/ von welcher er keine Erben bekommen. Sie wird von den Braunschweigischen Scribenten und vielen/ so ihnen gefolgt/ mit dieser GISELA aus Schwaben aus Irrthum vermenget/ wovon ich das eintzige Zeugniß des Annalistae Saxonis hersetzen will/ ad a. 1026. Haec Gisela et soror eius Machtildis fratresque eius Radulphus et Bernhardus nati erant in Westphalia de loco, qui dicitur Werla. Gisla nupsit primum Ernesto filio Lippaldi marchionis genuitque illi Herimannum ducem Sueuorum. Duce Ernesto defuncto accepit eam vxorem comes Bruno de Brunesuick peperitque illi Ludolfum comitem. Comite Brunone etiam defuncto duxit eam violenter Conradus suus cognatus genuitque ex ea hunc de quo loquimur Henricum. Eben so hat auch das Chronicon vetus Ducum Brunsuic. ap. MADERVM antiq. Brunsu. p. 6. sq. und LEIBNITZ Scriptor. T. 2. pag. 15. Das Chronicon Francor. MSpt. MABILLONII ad a. 1024. ap. FELLER monum. varior. trimest. II. p. 82. Das chron. rythmicum ap. MEIBOM. T. 3. p. 164. BOTHONIS chron. picturatum. ad a. 1008. aus den zweyen *Giselis* eine Persohn gemacht / und

noch mehrere Irrthümer einschleichen lassen/ so bereits PFEFFINGER ad Vitriar. T. I. p. 517. ECCARD l. c. p. 278. KOELER Diss. Geneal. de familia Augusta Franconica p. 35. 36. wiederleget haben.

Es hätte der Seel. Rath HAHN in der Reichs-Historie P. II. p. 253. und der Herr FELLER l. c. sich von ihnen nicht dürffen verführen lassen/ die Vermählung BRUNONIS II. mit der Schwäbischen GISELA zu verwerffen. Denn ausser/ daß die Braunschweigischen Scribenten eingestehen/ daß BRUNO II. mit derjenigen Gisla vermählt gewesen/ so ERNESTUM zum Gemahl gehabt/ und hernach Käyserin worden/ mit der er einen Sohn LUDOLFUM erzeuget/ so benimmet uns dißfalls allen Zweiffel/ daß BRUNONIS Sohn LUDOLFUS sich selbst einen Stief-Sohn Käysers CONRADI SALICI, Käyser HENRICUS III. ihn seinen Bruder/Käyser HENRICUS IV. ihn seines Vaters Bruder genennet/ welches genugsahme Beweise sind/ daß die Schwäbische Printzeßin und Käyserin GISELA, BRUNONIS Gemahlin/ LUDOLFFI Mutter und Käyser HENRICUS III. und LUDOLFUS fratres uterini gewesen. In einem Diplomate Käysers CONRADI SALICI von a. 1028. bey SCHATEN Annal. Paderb. L. 5. p. 474. unterschreibet sich Graff LUDOLFF als Zeuge/ und nennet sich den Stieff-Sohn des Käysers: LIUDULFUS Comes et PRIVIGNUS imperatoris. Eben so nennen ihn die Annales Hildesheimenses ap. LEIBNITZ T. I. p. 729. ad a. 1038. Liudolfus comes PRIVIGNUS Imperatoris IX. Kl. Maii immatura morte obiit et eius FRATER Herimannus, Alamanniae Dux subita infirmitate praeuentus bonis flebilis omnibus XVI. Kl. Iulii denotauit. Worinnen ein neuer Beweiß stecket/ daß LUDOLFF der Käyserin GISELAE Sohn gewesen/ weil ihr aus der andern Ehe mit ERNESTO von Schwaben erzeugter Sohn HERMANNUS sein Bruder genennet wird. In der Schenckung des comitatus BRUNONIS an der S. Marien-Kirche zu Hildesheim/ setzet Käyser HENRICUS III. Comitatum, quem Brun eiusque filius scilicet NOSTER FRATER Luitolfus nec non et eius filius Eckbrecht comites ex imperiali authoritate in beneficium habuerunt in pagis Nortdüringen etc. Und in der Bestätigung eben dieser Schenckung von HENRICO IV. heist es: comitatum, quem Brun eiusque filius, scilicet PATRUUS NOSTER Liutulfus nec non et eius filius Echbrecht comites ex imperiali donatione in beneficium habuerunt etc. Welche Diplomata ECCARD l. c. p. 279. ex mspto. angeführet, Ich geschweige/ daß die Söhne LUDOLFFI, BRUNO und ECBERTUS von LAMBERTO Schafnaburgensi ad a. 1057. 1067. PATRUELES REGIS genennet werden.

Daß BRUNO der erste Gemahl der Käyserin GISELAE gewesen und nicht ERNESTUS I. wie die Braunschweigischen Scribenten vorgeben/ ist leicht zu erweisen. Denn ERNESTUS I. ist Anno 1015. den 31. Maii ums Leben kommen/ wie unten folgen wird/ CONRADUS SALICUS hat Anno 1016. die verwittwete GISELAM geheyrathet/ so ihm Anno 1017. bereits HENRICUM III. den 28. Octobr. am Tage Simonis und Judä gebohren: vid. PFEFFING. ad Vitriar. T. I. p. 522. Wie kan es also möglich seyn/ daß nach Ernesti Tode sie Brunonem von Braunschweig solle gehabt und von ihm den Sohn Ludolffum gebohren haben. Zudem ist BRUNO II. gleich nach der Geburt seines Sohnes LUDOLFFI Anno 1008. verstorben. BOTHONIS Chron. picturatum ad a. 1008. p. 220. Marggreue Brunes Sone to Sassen, de nam Hertaghen Lippoldes Weddeuen to Swaven, de het Gysela, van Warle vnde Wenden, de telde öm eynen Sonen, de Marggreve Ludelef, vnd do starff he van stunt. Do nam Gysela den Keyser Conradus wedder, van dem telde se eynen Sonen, de het Hinrick, de ock Keyser ward vnd was düsses Marggreven Ludeleffes halff Broder. Ausser denen bereits wiederlegten Irrthümern von der erstern Vermählung

mählung

mählung GISELAE an einen Hertzog in Schwaben/ ingleichen von ihrer Herkunfft aus Werla und Wenden/ ist es auch in dieser Erzehlung falsch/ daß Bruno und sein Sohn Ludolff Marggraffen von Sachsen zu nennen seyn. Denn Ludolff schreibt sich selbst in obangeführten Diplomate nur comitem, und die Käyser Henrich der III. und IV. nennen sie in ihren Schenckungs-Brieffen ebenfals Comites. Das Chronic. vetus Brunsuic. apud MADERVM antiq. Brunsu. setzt p. 6. die Ursach hinzu/ worum er nur ein Graff gewesen: His temporibus in Brunswick princeps fuit Bruno, qui comes dictus est: quod esse potuit, quia ducatus, quem praedecessores sui tenuerunt, maribus deficientibus ab Ottone I. Hermanno, Bilingi filio, est donatus. Jedoch ist merckwürdig/ daß Bruno II. zu erst den Nahmen von Braunschweig angenommen und davon die Benennung bey den Scribenten führet. Annalista Saxo ad a. 1026. Bruno comes de Brunesuic.

Mich wundert/ daß LEIBNITZ Introd. in script. Brunsv. T. II. auf die Meynung gefallen/ daß Bruno II. Anno 1026. Braunschweig/ wo nicht erbauet/ dennoch ungemein vergrössert und ausgezieret habe: ja/ daß ECCARD daher l. c. p. 277. gar setzet: concidunt hinc omnium sententiae, quae Brunsuicum antiquiorem faciunt. Sie bauen ihre Meynung auf einen schlüpffrigen Grund/ nehmlich das blosse Zeugniß des Chronici Riddagshusani ad a. 1026. ap. LEIBNITZ T. 2. p. 75. Bruno princeps fundat Brunswick. Dieses Chronicon gehet biß auf 1508. und ist ungewiß zu sagen/ in welchen Jahrhundert es ein Mönch im Closter Riddagshausen zu schreiben angefangen: weswegen sein Credit gegen die einmühtige Versicherung aller Scribenten so gar groß nicht seyn kan. Aber die Erzehlung ist ohnedem gantz ungegründet/ in dem Anno 1026. kein Bruno zu Braunschweig vorhanden gewesen. Denn Bruno II. war schon längst verstorben/ nehmlich Anno 1008. und die Käyserin GISELA seine gewesene Gemahlin hatte schon bey vielen Jahren ihren andern Gemahl verlohren und CONRADVM SALICVM geheyrahtet/ mit dem sie bereits zwey Jahr die teutsche Crone Anno 1026. getragen. Es kan auch kein andrer BRVNO dieses Geschlechts verstanden werden/ der zu dieser Zeit gelebt hätte: denn BRVNO III. LVDOLFI Sohn war noch nicht in der Welt zu finden/ da LVDOLFVS selbst erst Anno 1026. achtzehn Jahr alt war. Wolte man sagen/ die Sache könne ihre Richtigkeit haben/ ob gleich in der Zeit verfehlet worden: so macht doch dieser Verstoß in der Zeit Rechnung die Erzehlung des Chronicken Schreibers sehr verdächtig/ zumahl/ da er keinen andern Zeugen mehr vor sich hat/ wie LEIBNITZ l. c. selbst gestehet/ und alle so dem X. und XI. Saeculo nahe kommen/ den Uhrsprung der Burg und Stadt von Braunschweig in ältere Zeiten setzen/ und ihm den Hertzog von Sachsen BRVNONI und seinem Bruder TANQVARDO zuschreiben.

Die andere Vermählung der Schwäbischen GISELAE mit ERNESTO dem ältern Hertzoge in Schwaben zeiget HERMANNVS Contractus bey dem Tode Hertzogs HERMANNI III. ad a. 1012. Herimannus quoque Alamannie defunctus, Ernestum Sororis suae Giselae maritum successorem accepit. Der Annalista Saxo ad a. 1026. und das Chronicon Francorum MABILLONII ad a. 1024. haben einerley Worte davon: Gisla nupsit primum Ernesto filio Liupoldi marchionis (scil. Austriae) genuitque illi Herimannum, ducem Sueuorum. Die Zeugnisse von ihrer dritten Vermählung bestärcken auch die vorige mit ERNESTO. Denn Hertzog Ernst ward auf einer Jagd unversehens Anno 1015. mit einem Spieß von dem Graffen Adalberone durchschossen/ wie DITMARVS L. 7. p. 403. weitläufftig beschrieben/ und setzt er gleich hinzu: mox de luce hac 2. Cal. Iun. discessit sepultus Wirceburg iuxta patrem suum Marchionem Liupoldum, vt ipse rogauit. HERMANNVS contractus ad a. 1015. meldet auch die bald darauff gefolgte Vermählung

seiner

seiner Wittwe ad a. 1015. Ernist Dux Alemanniae in venatu ab Adelberone comite feram appetente, sagitta vulneratus interiit et Ducatum filius eius aequiuocus, viduam vero eius Giselam Cuonradus Henrici filius, imperator postea futurus accepit. Der Annalista Saxo in dem oben beygebrachten Zeugnisse ad a. 1026. zeiget an/ daß diese Heyraht einigen Wiederstand gefunden: duxit eam violenter Conradus eius cognatus. Womit er auf den Wiederspruch der Geistlichen zielet/ welche eine allzunahe Verwandtschafft CONRADI mit der GISELA vorschützten/ so ihre Ehe hinderte/ woran sich aber CONRADVS nicht kehrte.

Wie nahe sie verwandt gewesen/ davon hat SCHILTER de lib. Eccles. L. 3. c. 10. verschiedene Genealogische Tabellen vorgestellet/ dabey doch viele Unrichtigkeit unterläufft. Der Herr KOELER Diss. de familia augusta Franconica p. 39. weiset besser/ daß sie von HENRICO AVCVPE geschwister Kind in vierdten biß fünfften Grad gewesen/ und weil dieses die Abstammung der Rußischen Czaare von HENRICO AVCVPE durch die Käyserin GISELAM mit erläutert/ habe ich dieselbe hieher setzen wollen.

HENRICVS AVCEPS
Römischer König.

OTTO M. Römischer Käyser.	GERBERGA ihr anderer Gemahl LVDOVICVS IV. König der Francken.
LVITGARDA ihr Gemahl CONRADVS I. Hertzog von Worms.	MATHILDIS ihr Gemahl CONRADVS König von Burgund.
OTTO	GERBVRGIS oder GEPA ihr Gemahl HERMANNVS II. Hertzog in Schwaben.
HENRICVS	
CONRADVS II. Römischer Käyser.	GISELA

OTTO Frisingensis L. VI. chron. c. 28. gedencket nichts von diesen Umstand: Gisela primum Ernesto duci Sueuorum, fratri Alberti, superioris Pannoniae marchionis nupta fuit, geminosque ex ea filios Ernestum et Hermannum suscepit. Quo mortuo Conradum hunc, de quo agimus accepit. Aber GLABER RODVLFVS im Anfang seines IVten Buchs erwehnet weitläufftig/ daß es ihm gar bey seiner Wahl zum Käyser hinderlich gewesen und HENRICVS II. auch deßhalben auf ihn einen Haß geworffen gehabt: Habebat enim coniugem, sagt er/ quae illi erat affinis, quam etiam primitus quidem cognatus ipsius duxerat. Das Schema von den dreyen Verehlichungen der GISELAE nebst denen daraus erzeugten Printzen ist also folgendes:

GISELA
Römische Käyserin.

BRVNO II. Graff und Herr von Braunschweig/ ihr I. Gemahl † 1008.	ERNESTVS I. Hertzog in Schwaben Ihr II. Gemahl † 1015.	CONRADVS SALICVS. Römischer Käyser Ihr III. Gemahl † 1039.
LVDOLFVS Graff und Herr von Braunschweig.	ERNESTVS II. HERMANNVS IV. Hertzoge von Schwaben.	HENRICVS III. Römischer Käyser.

FRATRES VTERINI

Nachdem nun die drey Vermählungen und Gemahls der Käyserin GISELAE ausser allen Zweiffel gestellet worden/ so wird nun zu zeigen seyn/ wie von Ihr die Czaaren von Rußland abgestammet. ERNESTVS I. zeugete mit Ihr Zwillinge/ nehmlich zwey Söhne/ ERNESTVM und HERMANNVM. OTTO Frisingensis l. c. nennet sie deßwegen geminos und GOTHOFREDVS Viterbiensis Chron. P. XVII. p. 485. meldet es noch deutlicher: Gisela primum Arnulfo (L. Ernesto) Duci Sueuorum nupta fuit et ex eo geminos pepe-

peperit, Herneſtum ſcilicet et Hermannum. Die tabulae Clauſtro-Neoburgenſes bey PETZ tom. I. Scriptor. auſtriacor. beſtärcken es ebenfalls: Der ehgemelt Hertzog Ernſt het zu Gemahel Fraw Giſela, des Geſchlechts Kayſer Carls des Grotten, Künigs zu Franckreich ain Mümel Künig Rudolfen von Burgundi vnd hette mit der benannten Fraw Gyſela zwen Zwiling, Ernſten und Herrmann. **Nach ERNESTI I. Tode folgte ihm ſein junger Sohn ERNESTVS II. und führte des Vaters Bruder POPPO Ertz-Biſchoff von Trier die Vormundſchaft.** WIPPO vita Conradi ſalici p. 462. Treuerenſem quoque Archiepiſcopatum gubernauit Poppo frater Erneſti Ducis, vir pius et humilis, qui eodem tempore filium fratris ſui ducem Erneſtum cum ducatu Alemannico ſub tutela habuit.

Hertzog Ernſt der jüngere heyrahtete zwar/ wie er zu mannbahren Jahren kam/ aber er hinterließ keine männliche Erben/ ſondern nur eine Tochter IDAM. Es erhellet dieſes klar aus der merckwürdigen Erzehlung ALBERTI ſtadenſis, **welche dieſe gantze Abſtammung der Rußiſchen Czaaren erläutert und beſtätiget.** Eodem tempore Eilmarus iunior, comes de Aldenburg, filius Eilmari et Rikenzen, filiae idae de Elſtorpe, mouit quaeſtionem de haereditate eiusdem Idae contra principes Statenſes, Vdonem marchionem, et filium eius Henricum, qui eamdem haereditatem, quoad vixerunt, quiete poſſederunt. Sed comes Fridericus eum a quaeſtione ſummouit. Iſta namque IDA *nobilis foemina de Sueuia* nata, in villa *Elſthorpe* manens haereditatem habuit, quae ad huc *haereditas idae* dicitur. Haec fuit *filia fratris imperatoris Henrici III. filia* quoque *Sororis Leonis papae*, qui et Bruno. Haec nupſit Lippoldo filio Dominae Glismodis et peperit ODAM ſanctimonialem de Rinthelen, quam poſtea clauſtro abſoluit, recompenſans villam Stedestorp prope Heslinge pro filia et *tradidit regi Ruziae, cui peperit filium Warteslavv.* Sed rege mortuo Oda infinitam pecuniam in opportunis locis ſepeliri fecit et *in Saxoniam rediit cum filio* et parte pecuniae et ſepultores occidi fecit, ne proderent et cuidam nubens peperit filiam Aliarinam, matrem comitis Burchardi de Lucken, quem poſtea Hermannus, Landgrauius de Wincenburg in dolo occidit, cum eſſet vaſallus ſuus. *Warteslavv* autem *reuocatus in Ruziam* pro patre regnauit et ante obitum ſuum recuperauit pecuniam, quam mater abſconderat. Habuit etiam Ida filium Ecbertum comitem, quem primus Vdo, marchio wiſtede prope Elſtorpe occidit, cum tamen eſſet cognatus ſuus. Ida vero orbata heredibus Romam profecta eſt ad auunculum ſuum Papam Leonem et ſalubribus monitis di-

mittendi

mittendi debitoribus ſuis debita ab ipſo inſtructa, *rediit Elſtorpe*, plenarie Vdoni dimittens iniuriam de nece filii et vt quietius ſuis poſſet frui poſſeſſionibus, ipſum Vdonem ſuum haeredem fecit, adoptans eum in filium qui etiam verſa vice de haereditate ſua ccc. manſos Idae dedit poſſidendos, quam diu viueret, curiam videlicet Tuschenſem, curiam Otfredheſſen, curiam Hulſinge, curiam Waſtem, curiam Bumen, curiam Rotholvingenhuſen, curiam Slimae, curiam Ride et praeterea pecuniam, pro cuius parte ſcilicet pro L. marcis obſignauit Frogerſen et Francken Burſtold eccleſiae Heslingae, quae eodem titulo ad huc poſſidentur. Ida vero *duos habuit maritos absque Lippoldo*, ſcilicet comitem Dedonem et comitem Ethelerum album, quorum vterque in Thietmarſchia occiſus eſt, cum eſſet ibi comes. Alter eorum de Ida genuit filiam Rikencen, quam duxit Eilmarus, comes de Aldenburg genuitque ex ea filium Eilmarum, ſicut praedictum eſt. Item Ida (oda) peperit Aliarinam matrem Burchardi de Lucken. Item *Idae filius* fuit *Burchardus Treuirenſis* maior praepoſitus, qui poſtea in archiepiſcopum eſt electus. Hic aedificauit lapideam ſtructuram in Elſtorp. Ida ergo mortua deuoluta eſt haereditas ad praedictum Vdonem, marchionem primum, cui etiam competebat alia ratione. Nam cum nullus de eius ſanguine haereditatem illam ſibi multo annorum ſpatio vendicaret, in ius regiae poteſtatis ceſſit et ita Bremenſi eccleſiae prouenit et praedictus Vdo tenuit comitatum Stadenſem ab eccleſia Bremenſi in beneficio, *qui comitatus erat illam haereditatem continens.* Eben dieſe Nachricht ſtehet in der hiſtoria Archiepiſc. Bremenſ. bey LINDENBROG. p. 88. ſq. auch groſſen Theils in WOLTERI chron. Brem. ap. MEIBOM. T. 2. p. 49. und haben ſelbiger HAMELMANN in der Oldenburg. Chron. p. 53. PETERSEN Hollſtein. Chron. p. 15. MVSHARD in Brem- und Vehrdiſchen Ritter-Saal. p. 9. gefolget.

IDA wird darinnen angegeben/ als Käyſer Heinrichs des III. Bruders Tochter aus Schwaben: Nun hatte aber HENRICVS III. keinen Bruder in Anſehung des Vaters CONRADI SALICI in Schwaben/ wol aber zwey Stief-Brüder von mütterlicher Seite/ ERNESTVM II. und HERMANNVM IV. Hertzoge von Schwaben. ERNESTVS II. heiſt bey den Geſchicht-Schreibern ein Stief-Sohn CONRADI SALICI und dieſer ſein Stief-Vater. HEPIDANNVS ad a. 1036. Erneſt Dux Alemannorum *vitrico ſuo* Imperatori denuo rebellis effectus gratiam ſuam cum ducatu amiſit et Herimannus frater eius matre ſua imperatrice id precibus obtinente eumdem Ducatum

E

prome-

promeruit. Das andere zeiget Wippo de vita Conradi Salici p. 473. Ernestus Dux Alemanniae *priuignus imperatoris Chuonradi* nuper ab eo beneficiis et muneribus sublimatus etc. Henricus III. wird auch sein Bruder von diesen Wippone p. 471. genennet. Dux Ernestus humiliter iter eius prosequutus vsque Augustam Vindelicam, interuentu matris suae reginae et *fratris sui Heinrici* ad huc paruuli aliorumque principum, multum renitente rege, vix in gratiam eius receptus est. Nun ist zwar auch HERMANNVS IV. ein Stief-Bruder Käysers HENRICI III. gewesen/ und könte man daher die Sache vor ungewiß halten/ ob ALBERTVS stadensis eben auf ERNESTVM II. gezielet. Aber ausser/ daß HERMANNVS IV. keine Kinder hinterlassen/ so hat ALBERTVS stadensis durch Bezeichnung der Mutter der IDAE oder der Gemahlin ERNESTI II. allen Zweiffel gehoben: filia quoque Sororis Leonis papae, qui et Bruno den er deßwegen ihren auunculum nennet.

Dieser Pabst war LEO IX. welcher den 19. Aprill. Anno 1055. verstorben. Er hieß sonst BRVNO und hatte zum Vater Graff HVGONEM von Egenesheim in Elsaß/ der mit Käyser CONRADO SALICO verschwägert war und die Mutter hieß *HEILEWIDIS*. WIBERTVS in vita Leonis IX. L. I. c. I. giebt hierinnen völliges Licht: Bruno procreatus est in dulcis Elisatii finibus patre Hugone, matre vero Heilewide etc. Et pater eius natione Teutonicus, imperatoris Conradi consobrinus, in patria lingua atque latina disertissimus, mater quoque latina aeque vtriusque linguae perita. Er gedencket bald darauf ihres Stamm-Sitzes: quorum deuotionem imitatus Hugo comes praecipuus et eius deuotissima coniux, parentes vtique praefati domini Brunonis, coenobium remotae vitae aptissimum construxerunt Wolfenheim penes nobile castrum suum Eginisheim dictum ex praediorum suorum decimis. Es wird jenes durch das Zeugniß ALBERICI bestärcket/ Chron. ad a. 1024. Comes Hugo de Dasburg pater sancti Leonis papae - - - et imperator iste Conradus fuerunt consobrini. Es haben die Geschlechts-Register Pabst LEONIS IX. ohnedem VIGNIER in famil. Alsat. Lothar. duc. ingleichen BLONDEL Geneal. Franc. plen. adsert. T. I. fol. 30. sqq. und aus ihnen OBRECHT prod. rer. Alsat. p. 272. gezeiget/ daher ich mich nicht dabey aufhalten will. Ist nun die Mutter der IDAE eine

eine Schwester BRVNONIS oder Pabst LEONIS IX. folglich eine Tochter Graff HVGONIS von Egensheim gewesen/ so muß darunter die Gemahlin ERNESTI II. nicht aber HERMANNI IV. zu verstehen seyn / weil dieser letztere Adelheit des Marggraffen von Susa/ VLRICI Tochter zur Ehe gehabt. v. IMHOFF Geneal. P. I. tab. 29. Wie ERNESTI II. Gemahlin geheissen/ findet sich nirgends beyden coaeuis aufgezeichnet und weiß ich nicht/ woher HENNINGES P. I. Secundi et tertii regni in IV. monarchia p. 257. die Nachricht genommen/ daß sie den Nahmen ERCKELGARDIS geführet. Dem sey wie ihm wolle/ so sind doch wenigstens durch ALBERTI stadensis Erzehlung die Zweiffel gehoben/ aus welchen Hause sie entsprossen/ wovon die Scribenten sehr weit entferne Muhtmassungen gehabt. vid. PFEFFINGER ad Vitriar. T. 2. p. 326.

Die von ERNESTO II. Hertzoge in Schwaben gezeugte JDA ward nach dem Zeugniß ALBERTI stadensis mit LIPPOLDO einem Sohn der GLISMODIS vermählet. Ein mehreres meldet ALBERTVS nicht von ihm und bey andern Scribenten findet sich auch keine weitere Nachricht von der JDAE Vermählung/ so ein grösseres Licht geben könnte. WOLTERVS in Chron. Brem. p. 46. macht ihn zum Graffen von Rustringen und Oldenburg/ indem er von seinem Enckel dem Czaaren von Rußland setzet: et nobilitauit prosapiam comitum Rustringiae dictorum de Oldenburg Ammirorum? allein ich finde bey den Scribenten/ so mit HAMELMANN/ WINCKELMANN / SCHIFFHOWER die Geschichte der alten Allenburgischen Graffen erläutert haben/ nicht die geringste Nachricht von einem LIPPOLDO oder LEOPOLDO. Die mehresten neuen Scribenten machen ihn zu einem Graffen von Stade. Nun ist zwar in der Stamm-Taffel der Graffen von Stade/ welche MVSHARD in dem Bremischen und Verdischen Ritter-Saal c. I. sqq. und CHRISTIAN GOTTLIEB SCHWARTZ in der historia comitum Leisnicensium

bey

bey MENCKE Scriptor. Sax. T. 3. p. 1115. sqq. erkläret haben/ kein Graff Leopoldus anzutreffen/ ob ihn gleich MUSHARD ausser der Geneal. Taffel pag. 9. beygebracht: Diese JDA, sagt er/ war eine nahe Verwandtin Graffen UDONIS und hatte zum ersten Gemahl LUDOLPHUM oder LUPOLDUM Graffen zu Stade und Ditmarschen ꝛc. Aber weil in dieser Stamm-Taffel der Marggraff von Stade EGBERTUS ausgelassen ist/ so darff niemand Wunder nehmen/ daß auch seines Bruders LEOPOLDI nicht gedacht worden; Das Chronicon Weingartense bey CANISIO und dessen Auszug de Guelfis bey LEJBNJTZ T. 1. p. 783. hat seiner umständlich erwehnet: Rudolfus frater superiorum accepit vxorem de öninge Itam nomine, cuius pater Couno nobilissimus comes, mater vero eius filia Ottonis M. imperatoris Richluit nomine. Hic itaque Cono quatuor filios progenuit Eggebertum, Leapaldum, Luittoldum, Counonem. Quorum primus Eggebertus scilicet, marchiam illam, quae est in finibus Saxoniae versus Danos, Stadin nominatam obtinuit et filios ac filias per diuersas regiones disseminatas genuit. Habuit quoque idem Couno quattuor filias, quarum vna Rudolffo isti, alia cuidam de Rinveldin parenti Haringiorum, tertia regi Rugiorum (Russorum) quarta comiti de Dichon nupsit.

Wir ersehen hieraus/ daß Marggraff EGBERT in den Zeiten Käyser HENRICI IV. Marggraff zu Stade gewesen/ dessen Bruder LEOPOLDUS sich im Stadischen ebenfalls muß gesetzet und einige Erb-Güter an sich gekaufft haben: massen sonst nicht zu begreiffen/ wie die Schwäbische Printzeßin JDA seine Gemahlin ins Stadische gerahten und dort Güter geerbet/ welche noch lange nachher der Frauen JDEN Gut oder haereditas IDAE genennet wurden. Solcher gestalt ist auch leicht zu erachten/ daß er von seinen Sitz Comes stadensis oder ein Graff im Stadischen/ nicht aber von seinem Ammte oder von der comitia stadensi den Nahmen geführet/ welches im selbigen Zeiten etwas gewöhnliches war/ wie wir von den Ducibus und Comitibus Wormatiensibus wissen/ so bloß von ihren Aufenthalt in Worms die Benennung empfangen. Daß hier dieser **Lippold** oder **Leopold** zu verstehen/ wird auch dadurch wahrscheinlich/ daß das *Chronicon*

nicon Weingartense meldet/ daß eine seiner Schwestern dem Könige von Rußland vermählet worden/ welches doch seine Tochter und des Graffen CUNONIS von Oeningen Enckelin gewesen. Und kan ohnedem keine andere verstanden werden/ indem aus den Rußischen Geschichten erhellet/ daß ausser dieser Gräffin in selbigen Zeiten keine Teutsche nach Rußland geheyrahtet/ sondern die Rußischen Fürsten dieser Zeit lauter andere Gemahlinnen/ alß Teutsche gehabt. Es darff auch keinen Zweiffel erregen/ daß die Mutter LIPPOLDI in besagten Chronico RICHLUIT OTTONIS M. Tochter/ hingegen bey dem ALB. stadensi GLISMODIS heisset: denn OTTO M. hat keine Tochter dieses Nahmens gehabt und wo LUITGARDIS darunter zu verstehen/ so ist dieselbe an CUNONEM Hertzog von Lotthringen/ nicht aber CUNONEM Graffen von Oeningen vermählet worden/ welche beyde CUNONES der Chronicken-Schreiber mit einander scheinet vermischet zu haben.

Nach des Graffen LIPPOLDI Tode hat sich IDA nach dem obigen Bericht/ an DEDONEM Graffen von Ditmarsen verheyrahtet und wie dieser erschlagen wurde/ an einen andern Graffen von Ditmarsen ETHELERUM den Weisen. Dem ersten Gemahl LIPPOLDO gebahr sie eine Tochter ODAM, welche in das Nonnen-Closter zu Rinteln gethan/ aber wieder heraus genommen und an den Fürsten von Rußland verheyrahtet wurde. ALB. stad. L. c. Lippoldo - - - peperit Odam, sanctimonialem de Rinthelem, quam postea claustro absoluit, recompensans uillam Stedestorp prope Heslinge pro filia et tradidit regi Ruziae, cui peperit filium Warteslaw. Eben das findet sich bey WOLTERO chron. Brem. p. 49. accepit in patrimonium virum suum legitimum magnae nobilitatis, Lippoldum filium Dominae Glismodis et peperit odam Sanctimonialem in Rentelen, quae postea sumta de monasterio et data regi Russorum in matrimonium peperit ei filium Warteslaw. Nach dem Tode des Rußischen Fürsten kehrte ODA wieder zurück in Teutschland und heyrahtete aufs neue/

aus

aus welcher Ehe sie eine Tochter ALIARINAM, eine Mutter des Graffen BVRCHARDI von Lucken gebohren/ wie aus dem obigen Zeugniß ALBERTI stadensis alles klar vor Augen lieget. Nechst dieser ODA hatte ihre Mutter IDA auch noch einen Sohn mit LIPPOLDO Nahmens ECBERTVM, dem sie vermuhtlich den Nahmen nach dem Marggraffen ECBERTO ihrem Schwager gegeben/ und wird von ALBERTO stadensi gleich bey ihrer ersten Ehe mit LIPPOLDO angeführet/ ehe er auf ihre andere Vermählungen kommet. Aus der andern Ehe mit DEDONE bekam sie eine Tochter RICHENZAM, so der Graff von Oldenburg EILMARVS I. geheyrahtet/ dessen Sohn EILMARVS II. deßwegen einen Anspruch auf das Erbgut seiner Groß-Mutter IDAE machte. Jngleichen gebahr sie einen Sohn BVRCHARDVM, der ihr Schloß Elstorpe mit Mauren befestiget und hernach Probst von Trier worden/ wovon unten ein mehrers folgen wird. Die Kinder und Enckel der IDAE sind aus folgender Tabelle deutlich zu ersehen.

IDA

ERNESTI II. Hertzogs in Schwaben
Tochter. Gemahlin.
1) LIPPOLDI Graffen im Stadischen.
2) DEDONIS Graffen von Ditmarsen.
3) ETHELERI ALBI Graffen von Ditmarsen.

ODA ex 1. coniug. Nonne im Closter zu Rinteln: dann Gemahlin 1) WESEWOLDI Fürsten der Russen 2) Anonymi.	ECBERTVS ex 1. coni. Graff im Stadischen den VDO I. Marggr. von Stade umgebracht.	BVRCHARDVS ex 2. coni. Probst zu Trier.	RIKENZE ex 2. coni. Gemahlin EILMARI I. Graffen zu Oldenburg.
WARTISLAW oder WLODIMIRVS II. erster Czaar von Rußland ex 1. coni.	ALIARINA ex 2. coni. Mutter BVRCHARDI Graffen von Lucken.		EILMARVS II. Graff von Oldenburg.

Die Vermählung der Gräffin ODAE mit dem Fürsten von Rußland ist unsrer Haupt-Absicht noch etwas eigentlicher zu untersuchen und darzuthun. Er wird weder bey ALBERTO stadensi noch der historia archiep. Brem. noch WOLTERO genennet. Aber aus einer Erzehlung LAMBERTI Schafnaburgensis ad a. 1075. p. 380. lässet sich dessen Nahme bald ausfündig machen: paucis post diebus Maguntiam venit ibique occurrit ei Ruzenorum rex Demetrius nomine, deferens ei inaestimabiles diuitias in vasis aureis et argenteis et vestibus valde pretiosis petiitque, vt auxilio sibi foret contra fratrem suum, qui se per vim regno expulisset et regnum tyrannica immanitate occupasset. Missus est protinus a rege Burchardus Treuerensis Ecclesiae praepositus, agere cum illo de iniuriis, quas fratri intulerat et commonere, vt regno, quod iniuste inuasisset, vltro decederet. Alioqui autoritatem et arma Teutonici regni propediem experturum fore. Is legationi huic propterea opportunus videbatur, quod ille, ad quem mittebatur, sororem eius in coniugio habebat et ipse hac de caussa apud regem, ne quid in illum interim grauius decerneretur summis precibus obtinuerat. Ruzenorum rex Dedi marchioni saxonico, cuius ductu eo aduenerat, a rege commissus est seruandus, donec legati reuerterentur. Es zeiget LAMBERTVS, daß derjenige Fürst von Rußland/ welcher des Probstes BVRCHARDI von Trier Schwester/ die Gräfin ODAM zur Ehe gehabt/ Anno 1075. seinen Bruder von Land und Leuten gejagt/ und dieser unglückseelige Fürst Hülffe in Teutschland gesuchet: der Käyser habe keinen besser zum Gesandten erwehlen können/ als den Schwager des Rußischen Fürsten/ nehmlich BVRCHARDVM, den Prost von Trier/ der auch dahin gegangen und den Käyser vermocht/ vor seiner Wiederkunfft nichts hartes gegen seinen Schwager zu beschliessen. Dis ist nun kein andrer Fürst der Russen/ als WSEWOLDVS I. der Anno 1083. verstorben. Sein älterer Bruder hieß IZASLAVS und war Kiou seine Residentz/ woraus er von seinem Bruder WSESEWOLDO I. Anno 1072. verjagt wurde. DLVGOSSVS erzehlt es aus den Rußischen und Pohlnischen Jahr-Büchern/ hist. polon. T. 1. L. 3. p. 271. Leui ex caussa inter Suantoslaum Wsewoldum Duces Czernieiouienses ab vna et Zaslaum Ducem Kiouiensem ab altera partibus, pro finibus terrarum et Spoliis vtrinque sequutis contentio exorta, etiam illos in arma exciuit. Congregatis itaque exercitibus Suantoslaus et Wseboldus Czernieiouienses duces vadunt contra

Zaslaum

Zaslaum Kiouiensem ducem. Verum Zaslaus fluxam et fragilem suorum militum in se fidem perpendens, veritus, ne viuus veniret in manus hostiles, ex Kiow discedit. Suantoslaus vero et Wsewoldus duces 22. die mensis Martii Kiouiam ingressi principatum occupant et sedem Kiouiensem paterna prohibitione temerata, qui singulos filios constrinxerat, ne alterius usurparet principatum. Zaslaus vero Kiovienfis Dux cum uxore et filiis et plerisque militibus in Poloniam ad Boleslaum Poloniae regem aufugit, ducens secum aurum, argentum vasaque concupiscibilia et omnem nobilem ac pretiosam supellectilem, quae omnia aut Boleslao Polonorum regi donauit aut inter Polonorum milites distribuit, suppliciter se in sedem suam Kiouiensem per Boleslaum Polonorum regem deposcens reponi. Der König in Pohlen hat ihm auch diese Hülffe würcklich in den beyden folgenden Jahren geleistet und WSEWOLDO mit Schwerdt und Brandt grossen Schaden gethan / wie DLVGOSSVS erzehlet. Allein da er nicht die völlige Wiederherstellung des entrissenen Hertzogthums Kiow zu leisten vermochte / ging IZASLAVS in Teutschland / um durch des Käysers Hülffe ein mehreres auszurichten.

Es mag LAMBERTVS Schafnab. den rechten Nahmen des nach Teutschland geflüchteten Rußischen Fürsten nicht recht erfahren oder dieser sich unter dem Nahmen DEMETRII bey dem Käyser angegeben haben: Denn im X. und XI. Jahrhundert ist unter den Fürsten von Rußland kein DEMETRIVS zu finden gewesen. SIGEBERTVS Gemblacensis ad a. 1073 nennet ihn gar nicht / meldet aber / daß er sein Land allem Ansehen nach von dem Käyser zur Lehn nehmen wollen / wenn er durch seine Hülffe es wieder hätte erhalten können: Duobus fratribus Russorum regibus de regno contendentibus, alter eorum, a consortio regni pulsus, interpellat Henricum Imp. se et regnum Russorum, ei submittens, si eius auxilio restitueretur. Sed id frustra fuit, quia grauissima in imperio Romano orta dissensio monebat, magis sua tueri, quam aliena acquirere. IZASLAVS hielt sich so lange in Sachsen auff / biß BVRCHARDVS aus Rußland wieder kam / der in eben dem Jahre von seinem Schwager WESEWOLDO grosse Geschencke zurück brachte / wie LAMB. Schafnab. ad a. 1075. p. 390. berichtet: Burchardus Praepositus Treuerensis ecclesiae, qui ad regem Ruzenorum Legatione regia functus ierat, reuersus est, tantum regi deferens auri et argenti et vestium pretiosarum, vt nulla retro memoria tantum regno teutonico, vno tempore illatum referatur. Qua regem mercede ad hoc tantum redimere volebat rex Ruzenorum, vt fratri suo, quem regno expulerat, aduersum se non praeberet auxilium. Quod certe gratis etiam impetrare potuisset, quia intestinis ac domesticis bellis occupatus, ad externa tamque remotis gentibus inferenda bella nullo modo vacabat. Als IZASLAVS in Teutschland so weit seine Absicht erreichet / daß der Käyser **Heinrich** der IV. seinem Bruder weder beystehen konnte noch wolte / welches er / weil sein Bruder eine mit dem Käyser Verwandte Gemahlin hatte / wohl besorgen mochte / gieng er wieder nach Pohlen und fand bey König BOLESLAO aufs neue so kräfftigen Beystand / daß er wieder in Kiow eingesetzet ward / aber an Pohlen Tribut bezahlen muste / welches nebst DLVGOSSO l. c. p. 278. sqq. Die andern Pohlnischen Scribenten durchgehends berichten. Die Freude währete nicht lange: Denn er ward im folgenden Jahre nach einem Treffen mit seinen Vettern / darin er den Sieg erhalten / von einem ihrer Kriegs-Leute nieder gemacht. DLVGOSSVS p. 284. WSEWOLDVS nahm darauf sein gantzes Fürstenthum Kiow ein und schloß dessen Sohn SVANTOPELKONEM gäntzlich davon aus und starb den 13. April. Anno 1083. an der Pest. DLVGOSSVS l. c. p. 304.

Den Sohn / so er mit der ODA erzeuget / nennet die hist. archiep. Brem. und ALBERTVS stadensis WARTESLAVM: aber es ist unter allen Rußischen Groß-Fürsten und Czaaren niemahls einer dieses Nahmens gewesen. Man muß den Scribenten der mittlern Zeiten zu gut halten / wenn sie in den Nahmen entfernter Herren und Länder aus Mangel genugsahmer Nachricht und Wissenschafften sich verirret und andere an ihrer Stelle gebrauchet / die ihnen bekandter vorkommen / wovon ECCARD in der oben angezeigten Genealogischen Ausführung eine gantze Menge Exempel gesammlet. Der rechte Nahme war WLODIMIRVS, der allein von den Söhnen WSEWOLDI eine lange Regierung geführet / da

die

die andern bald nach dem Vater verstorben. Von diesem
WLODIMIRO allein kan das gesaget werden / was WOLTE-
RVS von dem Sohn der Gräfin ODÆ meldet p. 49. Post haec
filius Odae Warteslaw de regali stirpe natus et regis filius reuocatur in Rus-
siam et regnauit multis annis post patrem suum ibidem, vt bonus catho-
licus et Christianissimus et multas ecclesias ibidem construxit. Ein merck-
würdiger Umstand ist es / daß ODA Anno 1083. nach dem To-
de VVSEVVOLDI ihres Gemahls mit ihren Sohne
WLODIMIRO nach Sachsen geflüchtet / nach dem sie viele
Schätze an verschiedenen Orten vergraben und die Leute / so es
verrichtet / umbringen lassen / damit sie es nicht nachsagen möch-
ten. v. ALB. stad. l. c. hist. archiep. Brem. l. c. VVLODIMIRVS muß
so gar alt nicht gewesen seyn / als er seinen Vater verlohren: Denn
da VVLODIMIRVS A. M. 6633. nach der Russen Rechnung / und
HERBERSTEINS Zeugniß pag. 6. verstorben / welches
nach PAGI Ausrechnung mit dem A. C. 1140. übereinstimmet / so
muß er auf 80. Jahr alt worden seyn / wenn wir ihm Anno 1083.
bey dem Tode seines Vaters nur zwantzig Jahre beylegen wollen.
Die Pohlnischen Scribenten machen ihn noch bey Leb-Zeiten seines
Vaters so alt / daß er einen Flügel des Krieges-Heers anführen
können / und setzen seinen Tod in das Jahr 1126. und scheinen ihn
mit VVLODIMIRO JAZISLAI Sohn zu vermengen / der
Anno 1126. verstorben. Es ist aber dem Baron von HERBER-
STEIN hierin mehr Glauben beyzumessen / der aus dem Jahr-
Büchern der Rußen seine Nachricht genommen / und die Russen
selbst / so am meisten Wissenschafft in den Geschichten gehabt / da-
bey zu Rahte gezogen. ODA sahe vorher / daß des ermordeten
IZASLAI Sohn SVANTOPELCVS sein Väterliches Erbe wie-
der fordern würde / dem sie sich mit ihrem jungen Sohn zu wieder-
setzen / nicht mächtig genung war. Es zeiget DLVGOSSVS T. 1.
L. 4. p. 304. solches klärlich an / nur daß er die Gedancken dem
VVLODIMIRO beyleget: post mortem Wsewoldi Wladimirus filius
suus natu maior ea cogitatione agitabatur: Si accepero Kiouiensem prin-
cipatum, sedem patris mei, restat mihi cum Suantopelkone filio Zaslai
bellum

bellum gerendum. Er meldet darauff / WLODIMIRVS habe das
Fürstenthum Kiow fahren lassen / es SVANTOPELKONI über-
geben / und sey mit Czernichow zu frieden gewesen / welches aber
vermuhtlich nach der Rückkunfft VVLODIMIRI aus Teutsch-
land geschehen und zu die Tractaten gehöret / so WLODIMI-
RUM veranlasset / wieder nach Rußland zu gehen. ALBERTVS
stad. meldet deutlich / daß ODA mit ihrem Sohne in Sachsen an-
gelanget und derselbe nach einiger Zeit in Rußland zurück beruffen
worden: Warteslau autem reuocatus in Ruziam pro patre regnauit et ante
obitum suum recuperauit pecuniam, quam mater absconderat. Welches
auch WOLTERVS in kurtz vorher angezogenen Worten bekräfftiget.

An welchen Ort in Sachsen sie sich mit dem jungen
Groß-Fürsten aufgehalten / läst sich leicht erweisen. Das Erb-
Gut ihrer Mutter IDÆ lag im Stadischen und die vornehm-
sten Oerter davon waren die Burg Elstorp, so ihr Sohn BVR-
CHARDVS, laut des ALB. stad. bericht / erst zur Burg ge-
macht und mit Mauern versehen hatte / ingleichen Elsvliet. WOL-
TERVS Chron. Brem. p. 49. nota, quod ipsa nobilis domina Ida fuit na-
ta de Sueuia et morabatur in villa Elsvlete et habuit ibi hereditatem et bo-
na, quae adhuc bona dominae Idae dicuntur, proprie Frauen Iden Gut.
Diese Erbgüter gehörten alle zur Marggraffschafft Stade: denn
ALB. stad. sagt ausdrücklich: comitatus stadensis erat illam haereditatem
continens: bezeuget auch / daß IDA in Elstorp gewohnet und WOL-
TERVS, daß sie sich in Elsvliet aufgehalten. Jener bringet auch ei-
nen doppelten Titulum bey / warum bemeldte Erbgüter zur
Marggraffschafft Stade gehöret. Sie kommen auch bey Verley-
hung der Graffschafft Stade öffters vor. In dem Diplomate
CONRADI III. von Anno 1145. bey LINDENBROGIO p. 177.
wird eines Vergleichs gedacht / krafft dessen der Ertz-Bischoff
von Magdeburg dem Dohm-Probst HARTWIGEN / einem
Bruder und Erben des erschlagenen Graffen von Ditmarsen RV-
DOLFI soll versprochen haben / ihn zu dem Besitz der Graff-
schaff Stade zu verhelffen / wobey der Güter der IDAE aus-
drück-

drücklich Erwehnung geschiehet: item de comitatu Nortlandiae et de possessionibus, quae fuerunt comitis Friderici et dominae Idae et de omnibus, quae in sua possessione habebant. Das Diploma hat auch HAMELMANN seiner Vorrede vor die Oldenburgische Chronick und MVSHARD l. c. p. 14. sq. eingerücket. Käyser PHILIPPVS SVEVVS bestätiget Anno 1199. dem Ertz-Bischoff von Bremen HARTWICO II. castrum stadii cum comitatu et uniuersis pertinentiis suis, patrimonium quoque Rudolphi marchionis, haereditatem nobilis feminae Idae, patrimonium comitis Friderici de stadio, quae quondam Dux Henricus per violentiam occupauerat. v. LEIBNITZ T. 2. p. 271. In diese Erb-Güter der IDAE, welche an den von der IDA adoptirten Marggraffen von Stade VDONEM und seine Söhne kommen waren/ nahm ODA, laut obiger Zeugnisse/ ihre Zuflucht mit dem jungen Rußischen Groß-Fürsten WLODIMIRO. Wozu Sie noch um so viel mehr muß seyn bewogen worden/ da HENRICVS LONGUS des Marggraffen VDONIS I. Sohn eine Rußische Printzeßin EUPRACCIAM, welche die meisten Scribenten gantz verkehrt PRAXEDIM nennen/ zur Ehe hatte/ so eine nahe Verwandtin von ihr und WLODIMIRO gewesen. Denn sie war seines Vaters Bruders IZASLAI Enckelin und SUANTOPELCI Tochter/ vor dem sich ODA am meisten zu fürchten hatte. Annalista Saxo ad a. 1082. Defuncto Vdone seniore, successit ei filius eius Henricus marchio: hic habuit vxorem Eupracciam, filiam regis Rusciae, quae in nostra lingua vocatur Adelheit, quam postea duxit Henricus imperator. Hiemit stimmet ALBERTVS stadensis überein/ p. 272. Henricus longus mortuus est sine haerede, habens vxorem de Ruzia. Die Verwandschafft stellet folgende Taffel vor:

IAROSLAVS

IZASLAVS.	WSEWOLDVS I. Gemahlin ODA.
SVANTOPELCVS.	WLODIMIRVS II.
EVPRACCIA oder PRAXEDIS Gemahl HENRICVS longus Marggraf von Stade.	

Vielleicht gedachte ODA durch diese Tochter der SUANTOPELCI desto eher zu einem leydlichen Vertrag vor ihrem Sohn zu gelangen. Sie hielt sich würcklich in Elsvliet auf/ und soll grosse Schätze in den Mauern und unter der Erde der Kirche zu Elsvliet haben vergraben lassen. Daher WOLTERVS Chron. Brem. p. 49. gar vermuhtet/ daß wenn man nachsuchen liesse/ sich ein grosser Schatz noch zu seiner Zeit finden sollte: ipsa etiam in diuersis locis ecclesiae Elsvlette in muris et sub terra in angulis et latebris occultauit thesaurum infinitum. Et ergo si a fundamentis destrueretur ista ecclesia et in alium fundaretur locum, thesaurus haberetur in promtu. Wie lange sich WLODIMIR in Nieder-Sachsen aufgehalten/ und wann er wieder zurück geruffen worden/ ist aus den Geschicht-Schreibern dieser Zeit nicht zu erweisen. Nach der Pohlen Bericht hat er das vornehmste Fürstenthum Kiow alsbald an SVANTOPELCVM seinen Vetter abgetreten und Anno 1085. und in folgenden Jahren verschiedene Kriege mit dem benachbahrten Völckern in Pohlen und seinen Vettern geführet. Er ist endlich so glücklich gewesen/ die Rußischen Fürstenthümer nach Absterben seiner Brüder und Vettern allein zu besitzen und ein förmliches Reich daraus aufzurichten/ woher er den Beynahmen Monomachus bekommen/ vermuhtlich weil er nur allein vor die Russen fechten und sie wieder ihre Feinde vertheydigen müssen; denn sonst reimet sich das Wort ΜΟΝΑ'ΡΧΗΣ zu obiger Absicht besser als Monomachus. v. HERBERSTEIN p. 6. DAN. PRINTZ a Buchau de Moscoviae ortu et progressu p. 17. HENNIN. not. ad ARN. von BRAND p. 381. Er hat sich zuerst/ als König aufgeführet/ den Titul Czaar oder König angenommen/ und auch einen köstlichen Schmuck machen lassen/ dessen sich die künfftigen Czaare bey ihrer Krönung und öffentlichen Staat gebrauchen sollten. PETREIVS Moscovit. Chron. P. 2. p. 160.

Es legen zwar die mehresten Scribenten BASILIO IVANOWITZ im XVIten Saeculo bey/ daß er den Titul eines Czaaren zuerst zu gebrauchen angefangen. Allein es ist dieses von

der Wiederannehmung desselben zu verstehen/ da vermuhtlich die Groß-Fürsten unter dem Tartarischen Joch sich dessen zu bedienen nicht ermächtigen dürffen. Die Memoires du regne de Pierre le Grand, so aus den Nachrichten des IWAN NESTESVRANOI eines Russen sollen genommen seyn/ fassen Tom. I. p. 14. alles in der Kürtze zusammen: Son fils Wolodimir II. reduisit encore vne fois tout l'Etat sous sa domination et prit, comme Ieroslaws son ayeul, le titre de Μονόμαχος. Plus absolu, que ses predecesseurs, il eut l'occasion, de se faire plus connoitre en portant la guerre contre Geise. II. Roi de Hongrie. C'est lui, dit-on, qui etablit les ceremonies du couronnement des Monarques de la Russie, qu'on a prattiquées long tems aprés lui. Il fit vne longue et cruelle gverre aux Bulgares, qui habitoient les terres aux environs du Danube: il menaca même Constantin, Empereur de Constantinople, qui pour L'engager a se retirer, lui envoya de grands presens par quelques Euêques, qui le traitérent de Kzaar, c'est a dire Roi. Wie diese Memoires gar schlecht gerahten sind/ die wohl niemahls einen Russen zum Uhrheber scheinen gehabt zu haben/ so ist auch hiebey ein gar starcker Irrthum eingeflossen/ daß ein Orientalischer Käyser CONSTANTINVS gegen WLODIMIRVM den Königs Titul gebraucht. Denn bey Lebzeiten WLODIMIRI hat kein CONSTANTINVS den Griechischen Käyser-Thron besessen/ sondern es haben drey COMNENI nach einander regieret. Dieser erste Czaar von Rußland hat nun seine Mutter aus der Grafschaft Stade erlanget/ ist mit ihr ins Stadische geflüchtet/ hat sich daselbst bey Ihr eine Zeitlang aufgehalten/ und ist von den Russen daher wieder zurück beruffen worden. Und da Stade gleich nach VVLODIMIRI Zeiten an das Hertzogliche Hauß HENRICI LEONIS kommen/ und nachdem es bey Bremen eine geraume Zeit verblieben/ nunmehro dem Braunschw. Lüneburgischen Hause völlig zugehöret/ so läst sich jetzo mit vollkommenen Recht sagen/ daß der Russen erster Czaar aus Braunschw. Lüneburgischen Landen geruffen worden.

Von

Von VVLODIMIRO dem andern biß auf die jetzige Allerdurchlauchtigste Käyserin ANNA ist nicht nöthig/ die übrige Reyhe der Czaaren mit Zeugnissen und Beweisen zu belegen/ so theils aus den Rußischen/ theils aus den Pohlnischen Jahr-Büchern von DLVGOSSO, MIECHOVIO, HERBERSTEIN/ MEIERBERG/ PETREIO, HEIDENSTEIN, HENNINIO und vielen andern an und ausgeführet worden/ und ausser Zweiffel gestellet ist. Ein jeder wird mit mir also den Schluß machen/ daß das jetzige Allerdurchlauchtigste Käyserliche Hauß/ welches von WLODIMIRO II. unstreitig herzuleiten/ von der Käyserin GISELA abstamme/ da VVLODIMIRI II. Herkunfft von derselben in dem vorhergehenden so klar und deutlich erwiesen worden.

Die Abstammung des Durchl. Braunschw. Lüneb. Hauses von der GISELA macht nicht die geringste Schwürigkeit/ in dem sie schon von allen/ so die Genealogie dieses uralten Hertzogl. Hauses gezeiget/ zur Gnüge erwiesen worden. BRVNO II. der GISELAE Gemahl zeugete mit ihr Anno 1008. den Graffen und Herrn von Braunschweig LVDOLPHVM wovon oben klare Zeugnisse vorhanden. Graff Ludolff hinterließ zwey Söhne BRVNONEM und ECBERTVM. Annalista Saxo ad a. 1038. Liudolfus comes Saxoniae filius Brunonis de Brunesvic et Gislae imperatricis obiit immatura morte, genuit ex Gertrude comitissa Brunonem et Ecbertum. ECBERTVS I. oder Senior hinterließ von seiner Gemahlin IRMINGARD einer Tochter des Marggraffen von Susa in Piemont MAGINFREDI einen Sohn ECBERTVM II.

und

und eine Tochter GERTRUDIM. Annalista Saxo ad a. 1067. chronic. rythmicum Brunſvic. c. 16. Als ECBERTUS II. Anno 1081. erſchlagen wurde und keine Kinder nachließ/ fielen die Braunſchweigiſchen Erb-Lande auf ſeine eintzige Schweſter GERTRUDIM, die eine Wittwe HENRICI PINGUIS Graffen von Northeim war. Sie überlebte alle ihre Ehe-Männer und von ihren Kindern blieb ihre mit dem Graffen von Northeim erzeugte Tochter RIXA oder vielmehr RICHENZA am längſten über/ die LOTHARIUS Graff von Supplinburg/ nachher Hertzog von Sachſen und Römiſcher Käyſer geheyrahtet und mit ihr die Braunſchweigiſche und Northeimiſche Graffſchafft an ſich gebracht. Die Translatio S. Authoris bey LEIBNITZ T. I. p. 701. ſqq. faſſet alles zuſammen: Veteri patrum traditione cognoſcimus, quod Gertrudis filia Ecberti Marchionis Saxoniae, relicta comitis Henrici de Northeim, qui et pinguis dicebatur, mater nobilis Ottonis et Rixae vxoris Lotharii imperatoris et Gertrudis palatinae comitiſſae etc. nebſt dem chronic. vet. duc. Brunſvic. p. 16. Gertrudis nupſit comiti Hinrico, qui pinguis dicebatur, qui fuit filius Ottonis de Northeim, Ducis quondam Saxoniae et erat de progenie Sifridi, comitis de Berneborg - - - - Gertrudis de Hinrico genuit Rikyſam, quae tradita eſt Ludero qui fuit filius comitis Ghevehardi de Supelingheborch. - - - - ceſſit etiam eidem Ludero ex vxore ſua Rikiza Brunſuick haereditas dignitatis, qui etiam Duce Saxoniae Magno mortuo, a rege Henrico ducatum Saxoniae pro ſua induſtria eſt adeptus: Henrico vero imperatore defuncto de principum aſſenſu in imperium eſt aſſumtus. Käyſer LOTHARIUS gab ſeine eintzige Tochter GERTRUDIM an HENRICUM ſuperbum oder magnanimum Hertzog von Bäyern und ertheilte ihm auch das Hertzogthum Sachſen. *Chron. vetus Brunſv. p. 16.* Gertrudem filiam ſuam ex Rikiza Henrico duci Bauariae dedit, cui et ducatum Saxoniae contulit tunc vacantem. Von dieſer GERTRUDIS bekam HENRICUS ſuperbus einen Sohn HENRICVM LEONEM dem ſo wohl als ſeinem Vater die groſſe Macht ſo vielen Neyd bey den Käyſern und den Reichs-Ständen zugezogen/ daß er ſein Leben in vieler Unruhe zubringen muſte.

Die Abſtammung der übrigen Braunſchw. Lüneb. Hertzoge von HENRICO LEONE biß auf die jetzigen Durchlauchtigſten Hertzoge würde viel zu weitläufftig fallen/ allhier auszuführen/ zumahl/ da niemand ſeyn kan/ welcher den geringſten Zweiffel dabey hegen könte/ indem ſie von ſo häuffigen Scribenten klärlich erläutert und dargethan worden. Solchergeſtalt iſt auch hiebey der Schluß zu machen/ daß die Durchlauchtigſten Hertzoge von Braunſchweig Lüneburg von der Käyſerin GISELA abſtammen/ da ſie von HENRICO LEONE herkommen/ deſſen älter Mutter eine Enckelin der Käyſerin GISELÆ geweſen.

Bey dieſer Gelegenheit iſt auch die Verwandſchafft leicht zu zeigen/ welcher nach ARNOLDI Lübecenſis Bericht der Sultan CLITZIASTHLANES mit HENRICO LEONE ſich gerühmet/ als er dieſen Hertzog auf ſeiner Reiſe in Orient Anno 1173. geſprochen: Dux illuc perveniens, magnifice ſuſceptus eſt a Turcis et inde deductus eſt Axarat, vbi occurrit ei Soldanus laetiſſimus, amplexatus et deoſculatus eum, dicens, eum conſaguineum ſuum eſſe. Cumque Dux perquireret affinitatem conſanguinitatis, ille reſpondit: Quaedam nobilis matrona de terra Teutonicorum nupſit regi Ruthenorum, qui genuit ex ea filiam cuius filia deuenit in terram noſtram, de qua ego deſcendi. Auſſer daß dieſes Sultans Erzehlung die oben ſchon zur Gnüge erwieſene Verheyrahtung einer Perſohn von hohen Adel aus Sachſen mit einem Rußiſchen Groß-Fürſten im XIten Jahrhundert beſtärcket/ ſo iſt es der Aufmerckſamkeit aller Dinges wehrt/ zu unterſuchen/ wie weit dieſer Sultan wahr geredet. Der Raht ECCARD in ſeiner connexione familiae Brunsvicenſis et Czareae p. 639. hat zwar den Sultan ausgefunden/ aber weder WSEWOLDI Gemahlin noch ihre Mutter zu nennen gewuſt. Seine Worte und Tabelle davon ſind dieſe: Wenn ich dieſes genau betrachte/ und alles gegen einander halte/ ſo kommet der Zeit Ordnung nach heraus, daß

derjenige Türckische Herr/ welcher der teutsch-gebohrnen Rußischen Königin Tochter-Kind zur Beyschläfferin gehabt/ müsse CLITZIASTHLAN der erste gewesen seyn. Denn dieser hat einen natürlichen Sohn gehabt Masutum, welcher CLITZIASTHLANIS des dritten Vater gewesen/ wie solches Herr du Cange in familiis Turcicis c. 2. p. 354. sq. aus denen bewährtesten Scribenten ausgeführet hat. Alles kan man aus dieser Tabelle deutlich ersehen:

Eine mit Heinrich des Löwen Vorfahren verwandte Persohn.

BVRCHARDVS Probst zu Trier.	N. Gemahlin WESEWOLODS Königs der Russen.

- N. eine Tochter.
- N. eine Tochter/ Gemahlin oder Beyschläfferin CLITZIASTHLANIS I. Sultans von Iconien.
- MASVTVS, Sultan.
- CLITZIASTHLAN III. Sultan, der sich Heinrich des Löwen Schwager genannt.

Wir können die vornehmsten Lücken dieser meistens aus anonymis bestehenden Tabelle nunmehro ergäntzen/ nachdem wir die Gemahlin WSEWOLDI des Groß-Fürsten von Rußland klar entdecket haben/ und ist HENRICI LEONIS Verwandtschafft mit dem Sultan folgende:

BRVNO

BRVNO II. ihr erster Gemahl.	GISELA Die Käyserin.	ERNESTVS I. Hertzog von Schwaben ihr andrer Gemahl.
LVDOLPHVS Graff und Herr von Braunschweig.	HALBBRÜDER	ERNESTVS II. Hertzog von Schwaben.
ECBERTVS I. Marggraff in Meissen.		IDA. Gemahlin LIPPOLDI Graffen im Stadischen.
GERTRVDIS Gemahlin Graff Heinrichs von Northeim.		ODA. Gemahlin des Rußischen Groß-Fürsten WSEWOLDI.
RICHENZA Gemahlin Käysers LOTHARII.		N. eine Tochter.
GERTRVDIS Gemahlin HENRICI superbi, Hertzogs von Bäyern und Sachsen.		N. eine Tochter. Gemahlin CLITZIASTHLANIS I.
HENRICVS LEO.		MASVTVS, Sultan.
		CLITZIASTHLANES II Verwandter HENRICI LEONIS.

Noch eins ist übrig zu erklären/ wie so wohl der **Rußische Käyser-Stamm**, als auch das **Braunschweig-Lüneb. Hauß** von **Carln** dem Grossen durch die Käyserin GISELAM abstamme. Allein es haben mich schon viele der trefflichsten Genealogisten der neuern Zeiten der Mühe überhoben/ die Beweißthümer davon aufzusuchen. Denn WIPPO de vita Conradi Salici p. 467. hat von ihr schon gemeldet: Super hos omnes dilecta regis coniunx Gisela prudentia et consilio viguit, cui pater erat Hermannus Dux Alemanniae, mater eius Kerbirga, filia Conradi regis de Burgundia fuit,

fuit, cuius parentes de Caroli M. ſtirpe proceſſerunt: vnde quidam de noſtris in libello, quem Tetralogum nominauit et poſtea regi Henrico, cum natalem domini in Argentina ciuitate celebraret, praeſentauit, inter alios, duos verſus edidit hoc modo:

Quando poſt decimam numeratur linea quarta,
De Carolo M. procedit Giſela prudens.

Der Tetralogus, darauf ſich WIPPO beziehet/ iſt ſein eignes Werck/ und ein Panegyricus, den er an Käyſer HEINRICH den III. geſchrieben und iſt derſelbe in CANISII lectionibus antiquis Tom. III. der neuen Edition P. p. 194. ſqq. zu finden/ wo die Verſe/ ſo hieher gehören/ eigentlich ſolcher Geſtalt lauten:

Felix ſi mater memorando carmine digna
Giſela de Caroli procedens ſanguine magni:
Nam ſi poſt decimam numeretur linea quarta
Poſt Carolum magnum naſcetur nobilis ipſa.

GISELA ſoll alſo nach ſeiner Erzehlung im XIVten Gliede von CAROLO M. abſtammen. Dis hat die Scribenten begierig und ſorgfältig gemacht/ ſolche viertzehn Stamm-Glieder aufzuſuchen/ da nur in gerader Linie von der GISELA biß an CAROLVM M. ſieben Stam̃-Glieder eigentlich zu finden: wovon CHIFLET in vindiciis hiſpanicis c. 3. und ſein Gegner BLONDELLVS in pleniore aſſert. Geneal. Franc. T. II. p. 230. HEINECCIVS in diatribe genealog. de domus Boruſſico-Brandenb. ex ſtirpe Carolina originibus p. 8. ſq. ECCARD hiſt. geneal. vet. Landgr. Thuring. c. I. §. 3. p. 316. HAHN in der Reichs-Hiſtorie P. II. c. 7. §. 10. p. 252. und der Herr Prof. KOELER Diſſ. de familia auguſta Franconica p. 27. verſchiedene Schemata beygebracht.

Sie ſtimmen alle in den erſten ſieben Gliedern von der GISELA angerechnet biß auf CAROLVM M. völlig überein/ weil deren Verknüpffung ſich gar nicht in Zweiffel ziehen läſſet. Nur hat der Raht ECCARD ein gantz neues Schema genealogicum von der GISELÆ Vaters Seite entworffen/ welche alle von Herr P. KOELER l. c. in der Kürtze vorgeſtellet werden. Hingegen ſind ſie bey den übrigen ſieben Gliedern der von WIPPONE angezeigten Stamm-Taffel auf mancherley Meynungen gerahten. Die richtigſte und wahrſcheinlichſte darunter ſcheinet des Herrn P. KOELERI zu ſeyn/ der die zwey erſten Verſe des Tetralogi WIPPONIS unverändert ſtehen läſſet/ den letzten aber nur ſolcher Geſtalt ändert:

De

De Karolomanno procedit Giſcla prudens

und in dem Tetralogo:

Poſt Karolomannum naſcetur nobilis ipſa.

Denn auſſer/ daß von CAROLO M. einſeitig nur ſieben Glieder zu finden/ von Väterlicher und Mütterlicher Seite aber viertzehn heraus zu bringen/ noch einigen Scrupel leidet/ ſo hat nichts leichters bey dem Abſchreiben des codicis WIPPONIS geſchehen können/ als daß man KAROLOMANNVM in KAROLVM M. verwandelt/ und ſind überdem ohne allen Zwang und auſſer allem Zweiffel von KAROLOMANNO dem Uhr-Anherrn CAROLI M. biß auf die Käyſerin GISELAM viertzehn unſtreitige Glieder/ wie er in folgender Tabelle dargethan/ die ich/ weil die Diſſertatio in wenig Händen/ hieher ſetzen will:

Karlmannus, Maior domus A. 596. - 612.

I. Pipinus, maior domus † 647.

II. Begga. † 689. vxor Anſigiſi filii S. Arnulfi † 685.

III. Pipinus Senior et Dux. † 714.
Vxores 1. Plectrudis. 2. Alpais, ſoror Dodonis, qui S. Lambertum trucidauit.

IV. Karolus Senior: it. Martellus, maior domus et Dux † 741.

V. Pipinus rex Francorum A. 750. † 768.

VI. Karolus M. rex Francorum et imperator † A. 814.

VII. Ludovicus pius imp. † 840.

IIX. Karolus caluus rex Franciae et imp. † a. 879.

IX. Ludovicus III. Balbus rex Franciae et imper. † a. 879.

X. Karolus ſimplex rex Franciae † a. 926.

XI. Ludouicus IV. vltramarinus † a. 954.

XII. Mathildis, vxor Conradi regis Burgundiae † 994.

XIII. Gerberga, ſiue Gepa vxor Hermanni ducis Sueviae.

XIV. GISELA AVGVSTA.

K Aus

Aus so vielen Beweißthümern/ so obbemeldte Scribenten beygebracht/ will ich nur zwey coaeuos auslesen/ so alles hiebey zur Gnüge bestärcken können. Der eine ist ein Anonymus des XIten Saeculi aus dessen codice membranaceo HEINECCIVS folgendes ausgezogen: Karlmannus sub Theodeberto fratre Theoderici maior domus in Austri-Francia extitit. Hic genuit Pippinum. Quem Lotharius rex - - - - - Austri-Franciam gubernare direxit. Qui Pippinus genuit Grimoaldum, qui sub Sigiberto - - - maior domus in austri-Erancia extitit. Cuius sorores fuerunt S. Gertrudis et Begga. Beggam langisus filius S. Arnolfi vxorem duxit, de qua genuit Pippinum seniorem et ducem - - Hic cum haberet vxorem Poletrudem, de qua genuit Karolum Seniorem et ducem - - - Karolus filius - - genuit Pippinum regem et Karlmannum, postea monachum. Pippinus rex Karlmannum genuit et Karolum regem, post imperatorem. Karolus imperator genuit Karlum et Pippinum regem italiae et Ludouicum regem Aquitaniae, post scilicet imperatorem. Ludouicus imperator genuit Lotharium imperatorem - - ex Erminde, ex ludितha vero Karlum caluum post imperatorem - - - Karolus - - - genuit Ludouicum, qui Compendio quiescit. Ludouicus genuit Ludouicum et Karlmannum et Karolum. Quem postea Herbertus vnxit. Karolus genuit Ludouicum, qui mare transiit. Ludouicus genuit Lotharium regem et Karolum fratrem eius. Quorum sororem, filiam videlicet Ludovici regis (Mathildim) Chunradus rex Burgundiae in vxorem duxit, ex qua genuit Rudolfum regem ac sororem eius (Gerbergam) quam Herimannus dux Alemanniae accipiens genuit ex ea Gisilam imperatricem, quae modo gloriosissimo Imperatori Chuonrado feliciter conregnat.

Das andere Zeugniß haben sie aus dem GVILIMANMO genommen und seinem *Syntagm. de vera origine et stemmate Conradi II. imp. salici p. 13.* Es hat der H. BERNO Abt zu Reichenau in der Zuschrifft seiner Wercke an Käyser HEINRICH III. seiner Herkunfft von CAROLO M. mit gedacht/ welche GVILIELMVS in Mspt. unter Händen gehabt und so viel mir wissend/ noch nicht gedrucket sind. Es stehen verschiedene Brieffe von ihm in MARTENE collect. amplissi. T. I. p. 383. 390. und noch mehrere in PEZ cod. dipl. P. I. p. 199. sqq. Aber diese Zuschrifft ist nicht darunter.

darunter. Die Worte daraus bestätigen ebenfalls die obige Stamm-Taffel: Ex auitis progenitoribus tam religiosam quam nobilem genealogiae lineam ducitis. Nam vt in veracibus annalium libris scriptum reperimus, Ansgisus filius S. Arnolfi, Metensis episcopi, Beggam, sororem S. Gertrudis virginis duxit vxorem, de qua genuit Pippinum ducem et seniorem auum videlicet Pippini regis, qui fuit pater Karoli M. regis et imperatoris. Ex quo per generationes generationum stemma peruenit ad quendam HLudouicum, regem nobilem Francorum. qui pater extitit Lotharii regis et Karoli ducis. Cuius HLudouici filiam (Mathildim) Chunradus rex Burgundiorum duxit vxorem de qua genuit vestram auiam (Gerbergam) matrem videlicet Giselae diuae memoriae imperatricis, matris vestrae. Diese beyden Exempel zeigen zur Gnüge an/ daß man damahls gewohnt gewesen/ der GISELAE Herkunfft aus dem Carolingischen Stamm von KAROLOMANNO und PIPINO anzufangen/ und macht solches die Meynung desto wahrscheinlicher/ daß auch WIPPO dieselbe vor Augen gehabt/ wenn er XIV. Glieder des Carolingischen Stammes bey der GISELA angegeben. Es erhellet daraus klärlich/ daß in WLODIMIRO II. die Rußischen Regenten und in HENRICO LEONE die Durchl. Hertzoge von Braunschweig und Lüneburg durch die Käyserin GISELAM von CAROLO M. abstammen.

Alles was in dieser Schrifft bißhero angeführet und erwiesen worden/ ist in der folgenden Stamm-Taffel zu desto mehrern Begriff auf einmahl vorgestellet/ nach deren Anleitung es ferner ein leichtes ist/ die Verknüpffung des **Rußischen Käyserlichen Hauses** mit den Sächsischen Käysern und dem alten Stamme der Gvelffen und Burgundier zu zeigen.

CARO-

CAROLUS M.

LUDOVICUS PIUS.

CAROLUS CALVUS.

LUDOVICUS III. ſ. BALBUS.

CAROLUS SIMPLEX.

LUDOVICUS IV. ſ. ULTRAMARINUS.

MATHILDIS.
Gemahlin CONRADI Königs von Burgund.

GERBERGA ſ. GEPA.
Gemahlin HERMANNI II. Hertzogs in Schwaben.

GISELA
Röm. Käyserin Ihr III. Gemahl Käyser CONRADUS SALICUS.

ERNESTUS I.
Hertzog von Schwaben Ihr II. Gemahl.

BRUNO II.
Graff und Herr zu Braunschweig Ihr I. Gemahl.

ERNESTUS II.
Hertzog in Schwaben.

HENRICUS III.
Hertzog in Bäyern Römisch. Käyser.

LUDOLPHUS
Graff und Herr zu Braunschweig.

FRATRES UTERINI

IDA

ODA
Gemahlin WSEWOLDI I. Groß-Fürsten von Rußland.

WLODIMIRII. Erster Czaar der Russen.

WSEWOLDUS II.

GEORGIUS I.

WSEWOLDUS.

JAROSLAUS.

ALEXANDER.

DANIEL.

IVAN DANIELOWITZ.

IVAN IVANOWITZ.

DEMETRIUS.

BASILIUS DEMETROWITZ.

BASILIUS BASILOWITZ.

IVAN BASILIDES.

GABRIEL.

IVAN BASIL. II.

MARTHA IVANOWNA
Gemahlin des Patriarchen Theodori.

MICHAEL FOEDOROWITZ.

ALEXIUS MICHAELOWITZ.

IVAN ALEXIEWITZ.

ANNA
Rußische Käyserin.

ECBERTUS I.

GERTRUDIS.
Gemahl. Graf Heinrichs von Northeim

RICHENZA
Gemahlin Käysers LOTHARII.

GERTRUDIS
Gemahl. Hertzogs HENRICI Superbi.

HENRICUS LEO.

WILHELMUS LONGA SPATA.

OTTO PUER

ALBERTUS MAGNUS.

ALBERTUS PINGUIS.

MAGNUS PIUS.

MAGNUS TORQUATUS.

BERNHARDUS I.

FRIDERICUS PIUS.

OTTO MAGNANIMUS.

HENRICUS MEDIUS.

ERNESTUS.

WILHELMUS IUNIOR.

GEORGIUS

ERNESTUS AUGUSTUS.

GEORGIUS LUDOVICUS.

GEORGIUS AUGUSTUS
König von Groß-Brit.

HENRICUS PROBUS.

AUGUSTUS

ANT. ULRIC. FERD. ALBER.

LUDOVIC. RUDOLPHUS
Reg. Hertzog von Br. Lüneb.

FERDINAND. ALBERTUS
Hertzog zu Br. u. Lüneb.

